

## **Dekanatssynode 25. November 2022, Digitales Format (zoom)**

### **Bericht Dekan Jörg Sichelstiel**

Sehr geehrte Mitglieder der Dekanatssynode,

mein Eindruck ist, dass wir zurzeit mit so vielen Veränderungen und Herausforderungen beschäftigt sind, dass der Überblick zu verloren gehen droht. Was wir kirchlich erleben, ereignet sich zudem mitten in einer großen Verunsicherung. Es gibt kein einzelnes Großthema mehr, sondern gleich viele. Das wird vielfach beschrieben: Klimawandel, Krieg gegen die Ukraine, Ende der Wohlstandsmehrung, Inflation und Energiekosten, Krise der Sicherheitsarchitektur, Umbrüche in der Weltordnung.

Der bulgarische Politologe Ivan Krastev diagnostiziert für den Westen „das Verschwinden der Zukunft“<sup>1</sup>. Die progressive Weltsicht, dass es besser wird, sei verloren gegangen. Das führe zu einer Krise des Liberalismus und der Demokratie, zu einem Rückzug ins vertraute Eigene, einer Abwehr alles Fremden. Hoffnung steckt für ihn im Bürgersinn, darin, was Menschen von sich aus zu tun bereit sind.

Als Kirche stecken wir mitten in diesen Fragen. Ich empfinde diese Zeit als sehr anstrengend. Es ist so viel und gleichzeitig zu tun. Unsere Zukunftsprognosen im Hinblick auf Mitgliederzahlen und finanzielle Ressourcen sind düster. Wir sind versucht, uns noch mehr zu engagieren, aber durchschlagende Erfolgserlebnisse bleiben aus. Motivation und Stärkung brauchen einen anderen Grund als das eigene Vermögen. Im Grunde stellt sich damit in Schärfe die Frage nach unserem Kirche-Sein. Leben wir von unserem eigenen Tun und Handeln – oder steht in der Mitte unserer Gemeinde die Erfahrung des Ergriffenseins durch Gott selbst? Die Zukunft liegt nicht in unseren Händen. Wie können wir das feiern, Freude daraus schöpfen, Entscheidungen treffen – und so davon sprechen, dass sichtbar wird, worin der Grund liegt und andere sich angesprochen fühlen?

Unsere Gottesdienste sind ein wichtiger Baustein. Es ist gut, wenn wir über sie diskutieren und uns überlegen, wie wir sie so gestalten, dass sie für viele unterschiedliche Menschen zugänglicher werden. Weitgehende Gedanken gehen dahin, dass es in einer Nachbarschaft nicht jeden Sonntagmorgen in jeder Gemeinde einen Gottesdienst nach der üblichen Liturgie geben muss, sondern ein Feld unterschiedlicher Gottesdienste, die aber nicht wöchentlich stattfinden müssen.

---

<sup>1</sup> DIE ZEIT Nr 47, 17.11.2022

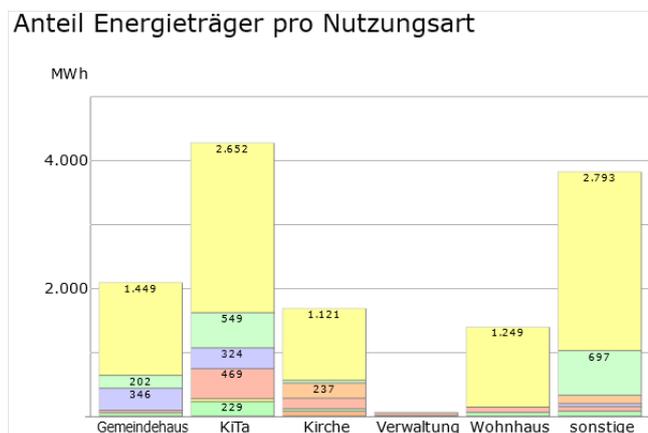
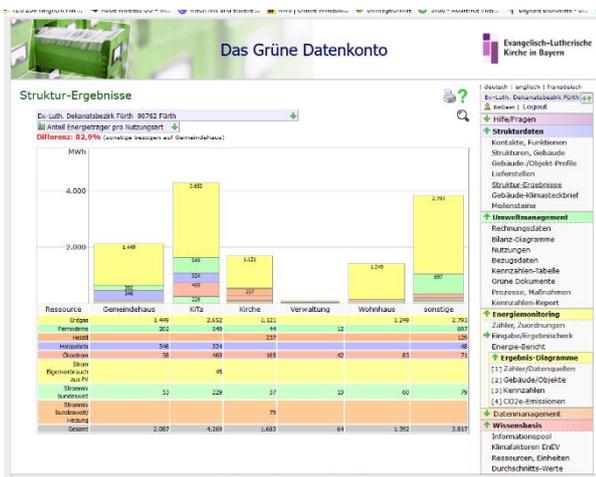
Berichten will ich jetzt von vielen Entwicklungen, mit denen wir beschäftigt sind. Der Bericht greift Themen auf, die in den letzten Dekanatsynoden schon angesprochen wurden und benennt deren Fortführung.

Das Adventslied „Macht hoch die Tür“ ist ein Zukunftsöffner. Gegen das Verschwinden der Zukunft sollen deshalb Zeilen aus dem Lied jeweils als Überschrift dienen.

**Ein Heiland aller Welt zugleich – Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat**

Maßnahmen rund um das Klima sollen hier benannt werden – passend zum Stichwort Schöpfung.

### Klima: Projekt Grünes Datenkonto und Energieberatung



Im Grünen Datenkonto sind inzwischen alle Gebäudedaten erfasst. Der landeskirchliche Klimaschutzmanager Maximilian Boltz hat sie für uns eingetragen. Acht Kirchengemeinden haben auch schon Verbrauchsdaten eingegeben. Daraus ergibt sich folgendes Bild: Die häufigste Energiequelle ist Erdgas (gelbe Felder). Pro Nutzungsstunde wird in den Kirchen am meisten Energie verbraucht. In vielen Gemeinden wird überlegt, im Winter zu den Gottesdiensten – sofern möglich – ins Gemeindehaus zu gehen. Das hätte deutliche Wirkung im Hinblick auf den Verbrauch (und auch die Kosten).

### Klima: Photovoltaik auf denkmalgeschützten Gebäuden

Unser Antrag an die Landessynode, Photovoltaik auf denkmalgeschützten Gebäuden zu unterstützen, hat zusammen mit dem Antrag der KG St. Michael auf Photovoltaik auf der Kirche St. Michael sowie auf den umliegenden denkmalgeschützten Gebäuden einen großen Prozess ausgelöst. Das Landesamt für Denkmalschutz will zusammen mit der Stadt Fürth und dem landeskirchlichen Baureferat die Möglichkeiten ermitteln, die am Beispiel der Gebäude am Kirchenplatz St. Michael umgesetzt werden könnten.

## Klima: Beispiele konkrete Maßnahmen

In vielen Gemeinden werden schon länger und aktuell Maßnahmen ergriffen: Wärmedämmungen; Verzicht auf Fußbodenheizung; Umstellung auf LED; Absenkung der Kirchenheizung auf 12°; Angebot von Decken; Funkthermostate; Datenlogger in Kirche, Gemeindehaus und Kindergarten; PV-Anlage, Solaranlage, Pelletheizung; Sitzkissen- und Sitzbankheizung; Reduktion Vorlauftemperatur; Pelletheizung als Blockheizkraftwerk; Erneuerung Gasheizung; Generalsanierungen Kindergärten; Dämmung Dachboden. Unseren eigenen Solarfonds gibt es schon seit über 10 Jahren.

## Klima: Zweiter evangelischer Solarfonds

Wollten wir im Mai die Landeskirche noch auffordern, den zweiten evangelischen Solarfonds zu aktivieren, hat sich der Beschluss erübrigt, weil dies schon geschehen ist. Das Dach der Lukas-Kirche wird mit einbezogen.

## Klima: E-Bike-Leasing

Das Dekanat Fürth gehört zu den Erprobungsregionen für das E-Bike-Leasing. Es wird befristet getestet. Das Angebot ist für Angestellte bestimmt. Die unverbindliche Beispielrechnung ergibt einen Preisvorteil von 27% im Vergleich zum Barkauf bei einem Fachhändler.

**BIKELEASING.DE**  
Mehr als Dienstrad

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

**DAS DIENSTFAHRRAD**

MIT SPASS UND EINEM GUTEN  
GEFÜHL UNTERWEGS

*So kommt der König auch zu euch – Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad*

In diesem Abschnitt soll von dem gesprochen werden, bei dem das Hinausgehen im Fokus steht.

## Stellenbesetzung Altersreferat und Notfallseelsorge

Diakon Christian Krause hat ab 1.1.2023 die Stelle Altersreferat und Notfallseelsorge inne. Mit einer zweiten halben Stelle ist er Referent für Aus- und Fortbildung in der Bayerischen Landeskirche.

## 2. Basiskurs Seelsorge

Das Evangelische Bildungswerk führt einen zweiten Basiskurs Seelsorge durch, der wie der erste wieder sehr gut besucht ist.

## Kirchenpost



Dekanatsausschuss und Pfarrkonferenz haben beschlossen, dass das Dekanat Fürth in den Jahren 2023 bis 2028 weiter an dem Projekt Kirchenpost teilnimmt. Mit der Kirchenpost wird zuverlässig jedes Kirchenmitglied ab einem Alter von 13 Jahren einmal im Jahr angeschrieben. Die Kosten betragen 1,40€ jährlich pro Mitglied inkl. der Personalkosten. Die Ziele der Kirchenpost sind: Es wird Kontakt auch zu den inaktiven Mitgliedern gepflegt.

Diese werden über die kirchliche Arbeit informiert. Sie fühlen sich wertgeschätzt und erleben Kirche als aufmerksam bei wichtigen persönlichen Ereignissen. Die Mitgliedschaft soll stabilisiert werden.

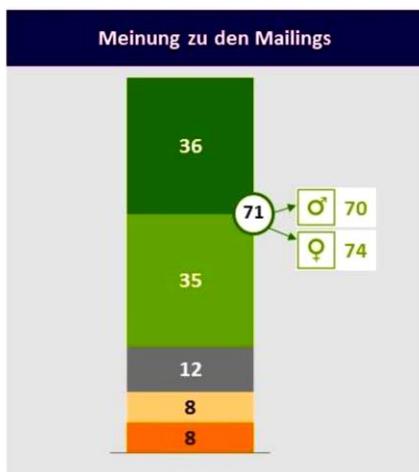
Es gibt Briefe für Neuzugezogene, einen Dank für die Kirchensteuer, Glückwunsch zu Geburt bzw. Taufe, eine Einladung zum Valentinstag, Hinweise auf Betriebspraktika für Schüler/innen oder auf einen Freiwilligendienst im Ausland usw.

Ein Marktforschungsinstitut hat die Kirchenpost ausgewertet. Fast Dreiviertel der Teilnehmenden findet die Kirchenpost insgesamt (sehr) gut.



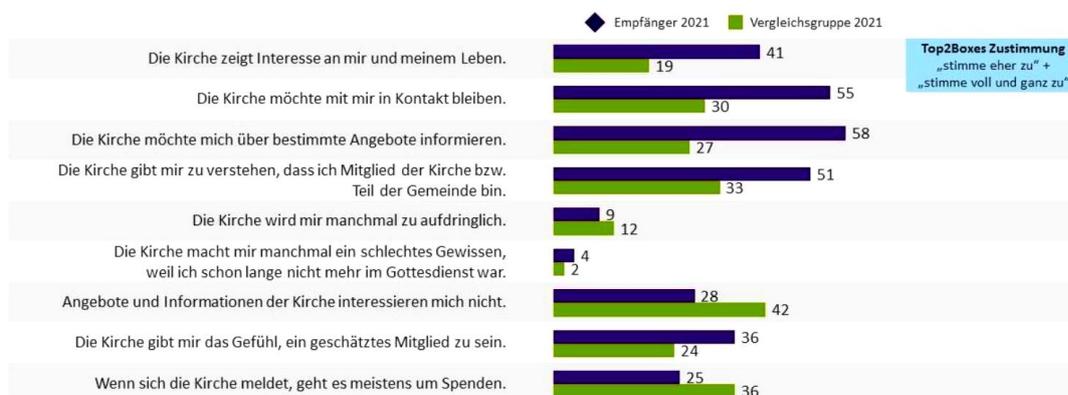
Martini

- sehr gut
- eher gut
- teils, teils
- weniger gut
- überhaupt nicht gut



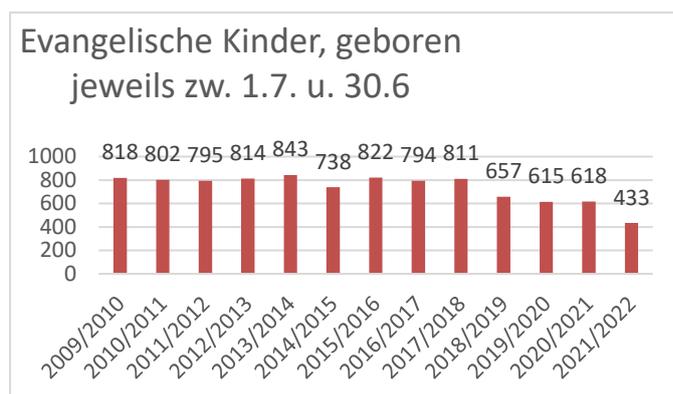
Kirchenmitglieder aus Kirchenpost-Dekanatsbezirken haben ein höheres Vertrauen in die Kirche als Befragte aus der Vergleichsgruppe.

Und Kirchenmitglieder aus Kirchenpost-Dekanatsbezirken erleben ihr Verhältnis zur Kirche signifikant positiver als Befragte aus der Vergleichsgruppe.



**Top2Boxes Zustimmung**  
„stimme eher zu“ + „stimme voll und ganz zu“

## Evangelische Kinder (Taufen)



Zu jeder der letzten Dekanatsynoden habe ich auf die Entwicklung der Taufzahlen aufmerksam gemacht. Die Pandemie hat einen deutlichen Einbruch mit sich gebracht, der nach wie vor sichtbar ist. Die Geburtsjahrgänge 2009 bis 2017 sind im Durchschnitt ca. 800 Kinder stark, danach sind es nur

noch ca. 630. Die EKD schlägt vor, rund um den Johannistag (24.6.) Tauffeste u.ä. zu organisieren ([www.deinetaufe.de](http://www.deinetaufe.de)). Viele von uns sind zu diesem Zeitpunkt aber mit dem Kirchentag beschäftigt.



## Luise Leikam Schule: Jubiläum



2023 feiern Schule und Kirchengemeinde St. Paul den 100. Geburtstag der Namensgeberin Luise Leikam. Sie war Kind aus dem Kinderheim St. Michael und wurde Kirchenmusikdirektorin an der Kirchengemeinde St. Paul. Das Fest ist zugleich die Feier für 11 Jahre Luise-Leikam-Schule, 10 Jahre Einzug in die Benno-Mayer-Str.

Die Schule ist nachgefragt von Familien. Alle Stellen sind besetzt, durch die Zweitkräfte und das Team der Offenen Ganztagschule sind Bildung und Betreuung zuverlässig und qualitativ hochwertig gesichert.

**Luise Leikam**  
Schule

Am 2. März 2023 beginnen wir das Fest mit einem Gottesdienst in St. Paul um 15 Uhr (aktuelle Planung). Am Sonntag, den 25. Juni 2023 um 10 Uhr findet der zweite Teil im Rahmen des Gemeindefestes St. Paul statt.

## Lektor/innen und Prädikant/innen:

Sehr erfreulich ist dieses Jahr, dass wir sehr viele neue Menschen im Dekanat haben, die Gottesdienste feiern wollen und können (Lektor/innen, Prädikant/innen, Religionspädagoginnen). Der Dekanatsausschuss befürwortet jeweils mit einem Beschluss die Ausbildung bzw. die Berufung. Im Jahr 2022 waren das: Clifford Sell, Thomas Zuhr, Ulla Mörtel-Then, Rel.-päd. Mirijam Peipp, Wolfgang Rosner, Daniel Sauer, Doris Schrems, Christine Büttner, Rel.-päd. Laura Hertkorn, Sabine Schlögl, Daniel Hufeisen.

## Kirche im digitalen Raum:

Pfr.in Sabrina Kielon und Pfr. Florian Wörnle sind seit 1.9.2022 Teil des landeskirchlichen Projektes „Digitale Kirche“. Die Kirche steht vor großen Veränderungen, aber wir wissen nicht genau, wie es sein wird. Es ist eine Zeit der Erprobungen. Dazu gehört auch die digitale Welt. Menschen leben in und mit ihr. Mit diesem Projekt soll verstärkt und versucht werden, an dieser Welt teilzuhaben. Landeskirchlich sind 6 Stellenanteile von je 25% dafür zur Verfügung gestellt worden. Pfarrerin Sabrina Kielon und Pfr. Florian Wörnle aus St. Martin teilen sich eine solche Viertelstelle. Dafür



wurden sie vom Religionsunterricht entlastet. Es geht dabei nicht um Werbung für bestimmte Veranstaltungen, sondern um Präsenz, Begegnung und Austausch. Als Personen sind sie auf Instagram mit ihrem Profil präsent und lassen sich in ihren Berufsalltag hineinschauen. Über Livetalks, Rheels, Stories und Beiträgen ergibt sich ein großes Kommunikationsnetz. Am Livetalk zu Buß- und Bettag haben 40 Personen direkt teilgenommen, aber 590 danach das Gespräch noch angeschaut. Den Rheel zum Ewigkeitssonntag haben 1538 Personen vollständig gesehen. Das Projekt ist auf drei Jahre befristet.

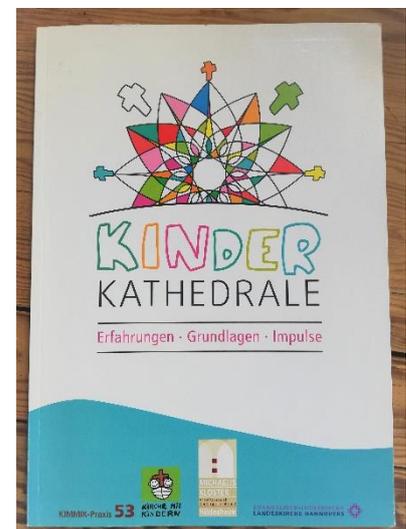


## Kirchentag 2023:



Der Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 wird drei

Veranstaltungszentren haben: Fürth – Nürnberger Altstadt – Nürnberg Messe. In Fürth wird in St. Paul und in der Stadthalle die Zentren Digitale Kirche und Gottesdienst sowie Zukunft Glaube und Kirche verortet. St. Michael ist als Gottesdienstort ausgewählt.

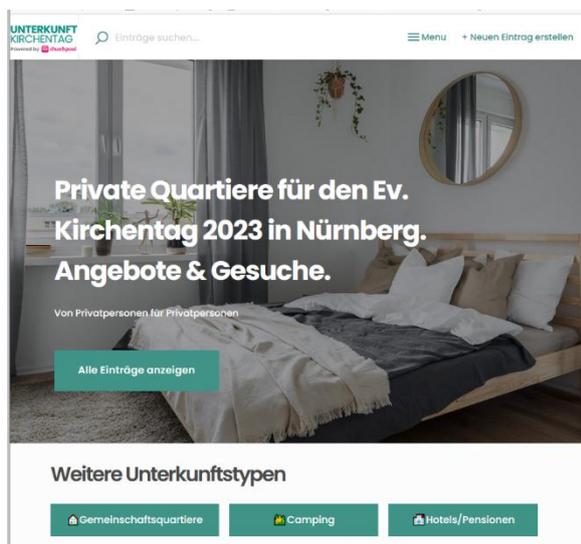


Voraussichtlich wird z.B. die vom Landesverband für Evangelischen Kindergottesdienst in Bayern (Vorsitz Pfarrer Jörn Künne) geplante Kinderkathedrale in St. Michael stattfinden.

Stattdessen wird im Rahmen des Kirchentags auch ein von Fürth angemeldetes Ökumenisches Schweigemahl. Die Evangelische Jugend ist am Zentrum Jugend beteiligt. Und die Christuskirche wird zusammen mit St. Martin (Pfr. in Silvia Henzler u. Pfr. Florian Wörnle) einen Workshop zu KircheKunterbunt im Zentrum Kinder und Familie anbieten.

Am Abend der Begegnung ist Fürth in der Nürnberger Innenstadt mit 8 Ständen unter dem gemeinsamen Motto „Fränggische Kärwa“ präsent sein (Roßtal, Cadolzburg, Oberasbach St.

Stephanus, Dekanat, Fürth Innenstadt, Fürth Region Nord-Ost, Fürth Region West, CVJM Fürth).



Es liegt noch viel Arbeit für die Beteiligten vor uns – insbesondere die Quartiere brauchen Engagement – man kann selbst Quartiere anbieten oder mithelfen in der Betreuung der Gemeinschaftsquartiere ([www.unterkunft-kirchentag.de](http://www.unterkunft-kirchentag.de))

Der Ticketverkauf hat begonnen – bis Anfang April gibt es günstige!

5-Tage-Ticket	+	Tages-Ticket	+
5-Tage-Ticket ermäßigt	+	Tages-Ticket ermäßigt	+
5-Tage-Ticket gefördert	+	16-Uhr-Ticket	+
5-Tage-Ticket Familie	+		
Junges SENF-Ticket gefördert	+		

***Sein Zepter ist Barmherzigkeit – Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat***

Diakonie steht für Barmherzigkeit und Gerechtigkeit – beides ist für viele Menschen entscheidend für ihre Wertschätzung von Kirche.

### Diakonisches Werk Fürth

Das neue Haus für Senior\*innen in der Friedrich-Ebert-Straße im Fürther Stadtteil Eigenes Heim antwortet mit verschiedenen Angeboten auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung schwächer werdender sozialer Netze. Zentral gelegen befinden sich hier unter einem Dach 12 moderne, seniorengerechte Wohnungen zur Miete, die Seniorenbetreuung "Eigenes Heim" (eine Tagespflege) sowie die Diakoniestation Fürth und das Koordinierte Stadtteilnetzwerk Eigenes Heim/Schwand.Friedrich-Ebert-Straße.

Ein großer Einschnitt ist der Ruhestand von Frau Ruth Papouschek, die 40 Jahre für die Diakonie Fürth gearbeitet hatte, zuletzt verantwortlich für die stationäre wie die ambulante Pflege. Aus dem 3er-Vorstand ist jetzt ein 2er-Vorstand, bestehend aus Brigitte Beißer und Stephan Butt geworden.

Vor ungefähr 25 Jahren fing Pfr. Jörn Künne an, sich für die Diakonie zu engagieren, im Beirat, dann als Diakoniefarrer, als Vorstand und als Vorsitzender im Verwaltungsrat und der Gesellschafterversammlung. Jetzt übergibt er sein Amt an Pfr. Rüdiger Popp aus der Erlöserkirche Fürth.

### **Willkommenscafés ukrainische Geflüchtete**

In den Kirchengemeinden Auferstehungskirche, St. Michael, Heilig-Geist-Kirche gibt es Willkommenscafés bzw. ein Frühstücksangebot, die sehr gut besucht sind (in Heilig Geist kommen wöchentlich ca. 60 Personen zum Frühstück, etwas mehr als die Hälfte sind aus der Ukraine). In Langenzenn hat sich die Arbeit verlagert. Viele Geflüchtete tauchen bei der Tafel auf. Die Kundenzahl hat sich von ca. 50 auf 110 mehr als verdoppelt.

### **#wärmewinter**

Für viele Gemeinden stellen die steigenden Energiepreise eine große Herausforderung dar. Zugleich wollen wir vermitteln, dass Menschen bei uns willkommen sind. Kalte Kirchen waren schon immer wenig freundlich für Besucher/innen. Viele wählen jetzt den Weg, in der kalten Jahreszeit ab Januar, sofern möglich, mit den Gottesdiensten ins Gemeindehaus umzuziehen. Dies kann anregend auch im Hinblick auf die Gottesdienstform sein. Stühle, Halbkreis, größere Nähe laden dazu ein, Neues auszuprobieren.

Bisher hat sich die Thematik der Energiekostensteigerung noch nicht im Beratungsalltag des Diakonischen Werkes niedergeschlagen. Das DW wird jedoch gerne gezielte Spenden dazu verwenden, Menschen in Notlagen zu unterstützen, die durch die hohen Energiepreise in solche Situationen geraten sind.

Im Rahmen der Aktion #wärmewinter wirbt das DW auch um Spenden für die „Weihnachtspaketeaktion“, mit der Weihnachtsgeschenke für Kinder, Lebensmittel und andere Dinge an Familien verteilt werden.<sup>2</sup>

Das Dekanekollegium hat beschlossen, dieses Jahr keine Weihnachtskarte zu verschicken, sondern einen digitalen Gruß zu verschicken. Die eingesparten Kosten gehen als Spende an die Bahnhofsmision.

Die kbi (Kirchliche Beschäftigungsinitiative) arbeitet mit dem neuen Stromfonds der Stadt Fürth. Er wird zunächst mit Mitteln der Stadt bestückt (Ziel 10.000€) und muss dann immer wieder mit von allen beteiligten Akteuren eingeworbenen Spenden „nachbefüllt“ werden. Die Mittel sind für einkommensschwache Haushalte, die daraus 80 bis 100% ihrer Stromschulden finanziert bekommen sollen (geht bis zu maximal 500€ je Haushalt, also eine sehr spürbare Entlastung). Mit dieser Bezuschussung geht eine ifa Beratung und ein Stromsparcheck verbindlich einher.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Bankverbindung DW: Evangelische Bank eG, IBAN DE13520604100002503050, BIC GENODEF1EK1, Verwendungszweck „Wärmewinter“.

<sup>3</sup> <http://www.mitarbeiten-fuerth.de>

## Partnerschaft mit Siha/Tansania:

Mit zwei Jahren Verspätung konnte endlich eine Delegation im Sommer nach Siha reisen, die mit



vielen Eindrücken der wertvollen Arbeit der Kirche in Siha zurückkam. Die Krankenstation wird stark in Anspruch genommen. Die Stromversorgung wird durch eine von der Partnerschaft gespendete Solaranlage gesichert. Der finanzierte Krankenwagen ist viel unterwegs. Aus Mitteln der Partnerschaft werden die Planstellen des Leiters, der Hebamme und von zwei

Krankenschwestern finanziert. Zu den Projekten gehört auch die Unterstützung von 100 Waisenkindern und armen Schülern sowie die Hilfe für fünf Tagespflegeeinrichtungen für geistig und auch körperlich Behinderte. Außerdem wird die Schule in Fuka gefördert. Bewegend war die Feier von Gottesdiensten mit Taufen und Konfirmationen, sowie der persönliche Austausch.

Im Rahmen der Partnerschaft besucht Frau Linda Yambazi die Staatliche Fachschule für Gemüsebau in der Jahnstraße in Fürth. Nach eineinhalb Jahren wird sie als Multiplikatorin für Gemüsebau in ihre Heimat zurückkehren. Sie ist 28 Jahre alt, verheiratet mit Clinton Mwanga und hat einen zweijährigen Sohn, Kendrick. Nach ihrer Schulzeit absolvierte sie Studienkurse in allgemeiner Landwirtschaft in Moshi. Auf dem elterlichen Bauernhof spezialisierte sie sich auf Gemüseanbau. Beim Goethe-Institut in Daressalam lernte sie deutsch mit dem Sprachlevel B2. Sie wohnt im Wohnheim der Fachschule.

In drei Semestern wird Linda Yambazi in der Fachschule theoretische Grundlagen von Gemüsebau, Betriebswirtschaft und Buchführung lernen und in mehreren Praktika in Betrieben vor allem im Knoblauchsland arbeiten. Bei Exkursionen der Klasse in Deutschland und bis in die Niederlande wird sie internationale Erfahrungen sammeln.

Die Lebenshaltungskosten werden von der Partnerschaft getragen.



***O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat –  
Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.***

Eine Stadt muss organisiert werden, auch unsere Kirche. Welchen Geist strahlt die Art und Weise aus, wie wir das machen?

## Umzug Jugendwerk und Projektstelle

Das Jugendwerk ist von der Königstraße und aus der Pfarrgasse an den Kirchenplatz 2, 2 OG, umgezogen. Das Team ist jetzt gemeinsam in einheitlichen Räumen.

Das Team hat befristet bis 30.06.2024

Verstärkung durch Dominic Durant (16 WoStd.) und Corina-Juliane Welker (4 WoStd.), insbesondere für die Beteiligung am Kirchentag und für die Vorbereitung und Durchführung des Dekanatskonfitages am 2.3.2024.



Christian Neeß, Thomas Vitzthum, Carmen Dornberger, Corina-Juliane Welker, Dominic Durant

## Pfarrhausbedarfsplanung

Die Einteilung der Pfarrwohnungen, die sich im Eigentum der (Gesamt-)Kirchengemeinde(n) befinden, in die Kategorie A (langfristig erhalten), B (Aufgabe in den nächsten 20 Jahren) und C (Aufgabe sofort bzw. beim nächsten Stellenwechsel) ist mit allen Gemeinden vorbesprochen. Der Dekanatsausschuss wird im Dezember den Tendenzbeschluss fassen, der den Kirchenvorständen dann zur Stellungnahme übermittelt wird. Im Dekanat gibt es aufgrund des neuen Landesstellenplans nur zwei Pfarrdienstwohnungen in Kategorie C (Puschendorf und Auferstehungskirche 2. Stelle). In Puschendorf wird die ganze auf eine halbe Stelle reduziert, die halbe Pfarrstelle Auferstehung fällt ganz weg. 11 Pfarrdienstwohnungen sind in Kategorie B, 36 in A.

Kategorie B bedeutet nicht, dass die Pfarrstelle damit schon gedanklich gestrichen ist. Es geht nur um die Wohnung im Eigentum. Fällt die Pfarrwohnung im Eigentum weg, kann für die Pfarrstelle eine Wohnung durch die Kirchengemeinde angemietet werden. Von der Landeskirche gibt es eine Zuweisung in Höhe von 75% der Kaltmiete. Die Kirchengemeinde muss keine Pfarrhausrücklage mehr bilden, dafür aber 25% der Kaltmiete selbst tragen. Wichtig ist: Ist eine Wohnung bzw. ein Haus keine Pfarrdienstwohnung mehr, kann die Kirchengemeinde sie als Ertragsobjekt selbst behalten. Sie kann sie vermieten, aber auch verkaufen.

## Landesstellenplan und Nachbarschaften

Aus dem Landeskirchenamt haben wir nach wie vor keine Rückmeldung zu unserem Verteilungsbeschluss. Die Umsetzung erfolgt vor allem durch die Gespräche und Vereinbarungen in den Nachbarschaften. Die Geschwindigkeiten sind aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen dabei sehr unterschiedlich – je nachdem, ob z.B. durch einen Ruhestandseintritt schon eine neue

Realität geschaffen wurde die ganze Nachbarschaft sich sehr kreativ darauf einstellt, oder ob im Grunde noch alles wie bisher ist.

Wie von der Dekanatsynode im Mai beauftragt, hat der Dekanatsausschuss das dekanatliche PuK-Papier noch um einen Satz zum Lassen ergänzt: „Wir sehen angesichts der sich weiter öffnenden Schere zwischen Herausforderungen und Ressourcen die Notwendigkeit, in der Neuorganisation der Aufgaben Dinge zu lassen. Wir ermutigen zu einem klaren Nein: Gewohntes beenden ohne Neues zu beginnen. Wir regen auch ein „kreatives Nein“ an: Mit weniger Aufwand für einen begrenzten Zeitraum Neues ausprobieren. Wir wollen eine Kultur des Wagnisses fördern.“<sup>4</sup>

### **Geschäftsführung Kirchengemeinden:**

Fünf Kirchengemeinden im Fürther Westen (St. Martin, Erlöserkirche, Lukaskirche, Heilig-Geist und St. Johannis) haben sich zusammen mit der Gesamtkirchengemeinde auf den Weg gemacht, damit von der GKG Geschäftsführungen für die fünf Gemeinden angestellt werden. Diese sollen Aufgaben aus dem Vorsitz im Kirchenvorstand und aus dem Feld pfarramtliche Geschäftsführung übernehmen. Der Vorsitz im KV bleibt bei der Pfarrperson, in den beschließenden Ausschüssen zu Bau- und Finanzen sowie zu Personal werden Ehrenamtliche den Vorsitz übernehmen. Aber für die Vorbereitung, die Erstellung der Tagesordnung und für die Durchführung der Beschlüsse wird die Geschäftsführung verantwortlich werden. Die Gemeindeleitung wird dadurch neu organisiert und die Pfarrpersonen frei von vielen Aufgaben. Es ist ein Modellprojekt, das auf drei Jahre angelegt ist. Angesichts der Personalprognose (minus 35% theologisches und theologisch-pädagogisches Personal bis 2030!) müssen Aufgaben auf andere Berufsgruppen übertragen werden, z. B. Personen mit kaufmännischer Ausbildung. Die Ausschreibung soll im Januar veröffentlicht werden, Anstellungen sind ab 1.4.2023 geplant.

### **Kirchliche Friedhöfe**

In einer Friedhofsträgerkonferenz organisieren und informieren sich seit 2021 acht Kirchengemeinden, die im Dekanatsbezirk Friedhöfe unterhalten. Große Herausforderungen stehen hier an. Die Bestattungskultur befindet sich in einem großen Umbruch. Erdgräber werden immer weniger nachgefragt. Pflegefreie Bestattungsformen (Urnengräber, Baumbestattungen u.a.) werden immer mehr nachgefragt. Auch die Finanzierung der Friedhöfe steht vor Herausforderungen: Ehrenamtliche Helfer werden weniger. Grabgebühren, Friedhofsunterhaltsgebühren müssen angepasst werden, ebenso wie die Satzungen. Friedhöfe sind Orte der Trauer, aber auch der Hoffnung. Orte des stillen Innehaltens, aber auch der Begegnung. So überlegen nicht wenige Friedhofsträger stärker Begegnungsmöglichkeiten auf den Friedhöfen zu schaffen.

### **56 evangelische Kindergärten**

Es ist eine schöne Aufgabe, Kinder auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten. Aber viele Entwicklungen machen uns Sorgen:

---

<sup>4</sup> <https://www.fuerth-evangelisch.de/media-presse/positionen>

Das Potential für Rücklagenbildung schrumpft. Nicht wenige evangelische Kitas haben Defizite im Haushalt. Zudem kämpfen Kitas mit Personalmangel. Personalbindung wird immer herausfordernder und hängt mit der Wettbewerbsfähigkeit zusammen. Viele Kitas sind stark von den explosionsartig gestiegenen Energie- und Strompreisen betroffen, weil sie u.a. mit Gas heizen. Energetische Sanierungen sind wichtig, brauchen aber Zeit. Viele Kirchengemeinden organisieren sich auch im Blick auf die Trägerschaft in Nachbarschaften. Eine übersichtliche Dienstleistungsmatrix soll die Verteilung der Aufgaben zwischen Leitung, Träger, Kirchengemeindeamt, Landeskirchenstelle und Landeskirchenamt klären. Allerorten wird mit anderen Kitaträgern zusammengearbeitet. Dazu dienen Plattformen wie AG 78 in der Stadt Fürth und Treffen der Verantwortlichen in den Sozialräumen. Kritisch wird in diesem Zusammenhang die Arbeitsmarktzulage der Kommune Stein gewertet, die so (auf Kosten der anderen Kitaträger) sich in der Personalgewinnung einen Vorteil verschafft.

### **Übergang Geschäftsführung Gesamtkirchengemeinde und Kirchengemeindeamt**



Zum 1.4.2024 wird Herr Klaus Klemm, Geschäftsführer Gesamtkirchenverwaltung und Leiter des Kirchengemeindeamtes, uns verlassen. Sein Nachfolger, Herr Martin Pietz, arbeitet seit 1.9.2022 bereits bei uns. Ab 1.2.2023 wird ihm die Geschäftsführung der Gesamtkirchengemeinde mit allen Rechten und Pflichten übertragen. Die Zuständigkeit für das Dekanat (Haushalt, Jahresrechnung) bleibt bis März 2024 bei Herrn Klemm.

### **Ruhestand Frau Jutta Kern**

Dekanatssekretärin Frau Jutta Kern, die 30 Stunden im Büro Stadt und 6 Stunden im Büro Süd gearbeitet hat, geht nach 16 Jahren Arbeit im Dekanat zum 31.12.2022 in den Ruhestand. Die meisten Aufgaben werden von ihrer Kollegin Susanne Bergler übernommen, die dafür ihre Stunden erhöht. Wir können nun 23 Wochenstunden für die Büros Stadt, Süd und Nord besetzen und die Vernetzung zwischen den drei Bürostandorten vertiefen.

Es ist eine beeindruckende Fülle von Maßnahmen und Projekten. Sie zeugen von einem guten Geist des Miteinanders. Wir haben hier im Dekanat damit einen großen Schatz. Dieser Geist ist nicht einfach herstellbar. Wir können glauben, dass er eine Frucht des Geistes Gottes ist. Das stimmt mich hoffnungsvoll. Dafür bin ich sehr dankbar. Es ist sehr adventlich: Dein Heiliger Geist uns führ und leit, den Weg zur ewigen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit